

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

30. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . . 5 Pf.
„ „ „ „ Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Kierückungsgebühr: Die vierspaltige Fot-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, E. Schlotte in BREMEN.

N^o 320.

Mittwoch den 17. November

1886.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphenamt, Rheinstraße 19,
anzuzeigen. Die Redaction.

547. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Reitermarsch Schubert-Liszt.
2. Ouverture zu Göthe's „Faust“ Lindpaintner.
3. Träume, Lied (Studie zu „Tristan und Isolde“ Wagner.
4. Aufforderung zum Tanz, Rondo Weber-Berlioz.
5. Ouverture zu „Athalia“ Mendelssohn.
6. Romanze aus der Serenade für Streich-
orchester Mozart.
7. Fantasie aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.
8. Künstlergruss, Polka Joh. Strauss.

Rundschau:
Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heldenmauer.
Museum.
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Bergkirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygien Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal
&c. &c.
Griechische
Capelle.
Herzog-
Farnsicht.
Platte.
Wartthum.
Ruine
Sonnenberg.

548. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Yelva“ Reissiger.
2. Maurisches Ständchen, Fantasie Kücken.
3. Schatz-Walzer aus „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauss.
4. Erlkönig, Ballade Frz. Schubert.
5. Reiselust, Concert-Ouverture Lobe.
6. Lilliput-Polka Fahrbach.
7. Notturmo Claussen.
8. Offenbachiana, Potpourri Conradi.

Feuilleton.

Wiesbaden, 16. Nov. Das Programm des Freitag dieser Woche
im Curhause stattfindenden III. Cyklus-Concertes unter Mitwirkung
der berühmten ersten Sängerin des Hamburger Stadttheaters: Frau Capell-
meister Sucher, geht aus dem Annoncentheile dieses Blattes hervor.

Wiesbadener 4 pCt. Stadt-Anleihe von 1883. Die nächste Ziehung findet im
December statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3 1/2 pCt. bei der Auslosung übernimmt
das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Strasse 13, die Versicherung
für eine Prämie von 7 Pf. pro 100 Mark.

Reminiscenzen von Friedrich dem Grossen. Wie Friedrich der Grosse über
das Duell dachte. Als Graf von Chafot, ein zu dem näheren Freundeskreise Friedrichs II.
gehöriger Offizier, das Unglück hatte, im Duell seinen Gegner durch einen Säbelhieb zu
töden, gerieth der König in solche Entrüstung, dass er seinen bisherigen Günstling mit
den Worten verabschiedete: „Ich liebe tapfere Offiziere, aber Scharfrichter kann ich in
meiner Armee nicht gebrauchen!“ Unter der Regierung Friedrichs des Grossen hatte
Jemand nicht ganz mit Unrecht einige missliebige Aeusserungen über den Berliner Magistrat
fallen lassen. Dieser verklagte den Beleidiger beim König und Friedrich schrieb an den
Rand der Beschwerdeschrift: „Wer Gott lester ist ein Narr; wer den König schimpft,
sol's frey thun können, ich habe „de ma part“ nichts dagegen; wer aber den Hoch- und
Wol-Löblichen Magistrat verschimpft, muss auf das Scherfste bestraft werden. Der
Kujon soll „tout de suite“ nach Spandau, er hat eine halbe Stunde Festungshaft.“

Ueber das Rauchen. In den Annalen der Berliner Charité berichtete Dr. Fränzel
über sogenannte idiopathische Herzleiden und rechnet unter diese auch die in Folge über-
mässigen Rauchens auftretenden Erkrankungen des Herzens. Dieselben äussern sich ge-
wöhnlich in beschleunigter unregelmässiger Herzthätigkeit und zuweilen Beschwerden,
Kurzathmigkeit und Mattigkeit. Die Erfahrung lehrt jedoch, dass es nicht gerade die
sehr nikotinreichen Cigarren, sondern eher sehr starke Havanna-Cigarren sind, welche zu
solchen Uebelständen führen. Hiergegen wird der leidenschaftliche Raucher erwidert, das
Rauchen sei ihm nie schlecht bekommen, er habe nie Beschwerden am Herzen verspürt.
Jahrelang, oft 20 Jahre und noch länger wird das Rauchen gut vertragen, die Wirkung
kommt erst später. Bei Leuten, welche nicht die echten schweren Havannas rauchen,

also bei den weniger bemittelten Klassen, beobachtet man das allmähliche Erscheinen von
Herzbeschwerden nur selten; selbst nicht bei Leuten, welche die gewöhnlichen, leichten
Cigarren in ungewöhnlich grosser Menge rauchen. Was bei dem Rauchen schädlich wirkt,
ist noch nicht festgestellt; jedenfalls ist die Erkrankung nicht lediglich auf das Nikotin
zurückzuführen, denn es gibt Fälle, wo Leute von bestimmten Cigarren, welche schon
verpackt aus der Havanna importirt werden, krank wurden, während sie Cigarren, welche
von demselben Havanna-Tabak, aber in Hamburg oder Bremen verarbeitet worden sind,
gut vertragen.

Ein neues Säugethier. Lehrer: „Säugethiere sind also solche Thiere, welche
lebendige Jungen auf die Welt bringen. Nenne mir einmal ein Beispiel, Karl.“ — „Der
Storch!“ — Lehrer: „Weshalb der denn?“ — Karl: „Ja — der hat neulich meine kleine
Schwester auf die Welt gebracht!“

Ein Familiengenie wünscht sein neuestes Stück vorzulesen und die Frau vom
Hause ladet zu dem Zwecke eine stattliche Gesellschaft, von der sich nur ein vertrauter
Freund mit den bittenden und motivirenden Worten ausschliesst: „Dispensiren Sie mich
von der Vorlesung, ich leide ja nicht an Schlaflosigkeit!“

Ein aufmerksames Dienstmädchen. Herr und Frau streiten bei Tische und
werfen in ihrer Wuth die Teller und die Gläser durch das Fenster. Das Stubenmädchen
tritt in's Zimmer und rafft eilig Alles, was sie auf dem Tische findet, auf, um es gleich-
falls aus dem Fenster zu werfen. Der Herr: „Was treiben Sie denn?“ — Das Mädchen:
„Ich hab' glaubt, heut' wird im Garten 'gessen!“

Meteorologische Beobachtungen des Curvereins.

Wiesbaden,	Barometer (Millimeter)	Thermometer (Celsius)	Relative Feuchtigkeit
15. Nov. 10 Uhr Abends	746,9	+ 8,1	89 %
16. „ 8 „ Morgens	746,7	+ 8,1	87 „
1 „ 1 „ Mittags	746,4	+ 11,0	75 „

15. Nov. Niedrigste Temperatur + 2,8, höchste + 8,8 mittlere + 6,8.

Allgemeines vom 16. Novbr. Gestern Mittag bedeckt, feiner Regen, still; heute
Morgen bedeckt, still, später aufgehellt, theilweise heiter. Maier.

